

# Calwer Wochenblatt

№ 98. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf. Donnerstag, den 23. Juni 1904. Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel J. 1.10 incl. Zustell. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarnortbezüge 1 J. f. d. sonst. Bezugspr. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Juni. Heute hält hier der Württemb. Landesverband selbständiger Konditoren seinen 6. Verbandstag ab. Die Stadt hat den Frühlingschmuck ihrer Wälder in ihren Straßen verpflanzt und bietet ein einladendes Bild für die Gäste. Die Verhandlungen fanden im Saal der Brauerei Dreiß statt und nahmen einen sehr lebhaften Verlauf; die Beratungen über die Gründung einer Sterbefasse, über die Bedeutung der Rabattvereine für das Konditorgewerbe und über den gemeinschaftlichen Einkauf von Waren, zeigten ein erfreuliches Bild moralischen und wirtschaftlichen Zusammenhalts in dem Konditorverband. Auch die Fortbildung im Beruf fand in eingehenden Beratungen über die Benützung der Fachpresse und die Einrichtung von Fachfortbildungsschulen ihre Würdigung. Nach den fast stündigen Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagmahl im „Waldborn“, welches Neben des Verbandsvorsitzenden Hrn. Konditor Krüger-Stuttgart, des Hrn. Regierungsrats Boelter, des Hrn. Stadtschultheißen Conz und eine gelungene Begrüßung der Gäste durch ein Schwarzwälder Bauernpaar, (Konditor Haager und Essig-Calw) wärzten. Der freundlichen Einladung der hies. Konditoren folgend fand sich abends ein großer Teil der hiesigen Einwohnerschaft bei einem Gartenfest im Bad. Hof zu einem gemüthlichen Zusammensein mit den Gästen ein. Eine prächtige Beleuchtung des Gartens, die Weisen der Kapelle und des „Viekertranzes“ verschönerten den Abend und ein Länzchen beschloß den Tag. Unsere Gäste werden den morgigen Tag noch zu Ausflügen in die Umgebung benützen.

Calw, 22. Juni. Wie wir hören, kann die auf nächsten Sonntag geplante Floßfahrt des Schwarzwaldvereins nicht ausgeführt werden, es mußte dieselbe auf Mitte Juli verschoben werden. Gelegentlich sei hiemit auch darauf aufmerksam gemacht, daß am 3. Juli in Teinach die Jahresversammlung des württ. Schwarzwaldvereins abgehalten wird.

Calw, 22. Juni. Bei der heute stattgefundenen staatlichen Bezirks-Mindviehschau kamen nachstehende Preise im Gesamtbetrage von 820 M. zur Auszahlung. Preisrichter waren die Herren Landesliechzuchtinspektor Fecht, Gutsbesitzer Walther von Nach, Gutspächter Abelung vom Sindlinger Hof und Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker von Leonberg. Farrenpreise erhielten: Jaf. Schweizer, Dilsheim, III. Pr. (100 M.), Gemeinde Althengstett und Gemeinde Oberhangstett je IV. Pr. (80 M.). Kuhpreise: Pfommer, Friedr., Bäckermeister, Calw, III. Pr. (80 M.), Fahrion, S., Hof Dide, III. Pr. (80 M.), Schaible, W., Wagner, Dilsheim, III. Pr. (80 M.), Hanselmann, Karl, Liebelsberg, III. Pr. (80 M.), Sinkenheil, Gottfried, Bauer, Stimmohheim, IV. Pr. (60 M.), Claus, Christian, Bauer, Oberhangstett, IV. Preis (60 M.), Bäuerle, Georg, Zimmermann, Althengstett, V. Pr. (40 M.), Hanselmann, Martin, Neubulach, V. Pr. (40 M.), Claus, Chr., Bauers Witwe, Oberhangstett, V. Preis (40 M.).

Liebenzell, 21. Juni. Das weit bekannte alte Gasthaus zum „Anker“ in Dill-Weissenstein wurde um 70000 M. an einen Pforzheimer Wirt Hermann, verkauft.  
(Dedenpfroun, 21. Juni. Die Heu-

ernte ist zum größten Teil beendigt; der Ertrag ist qualitativ und quantitativ ein sehr guter. Das Getreide und die übrigen Feldfrüchte stehen ebenfalls sehr schön und versprechen eine reiche Ernte. Nur der Obsttrug dürfte etwas zu wünschen übrig lassen. — Im Hause des Maurers Joh. Georg Säger wurde heute nachmittag, während die Bewohner dem Feldgeschäfte oblagen, ein Einbruchsdiebstahl verübt und eine silberne Taschenuhr gestohlen. Ein größerer Geldbetrag blieb dem Dieb verborgen, der von mehreren Nachbarn, darunter vom Landjäger selbst, beim Betreten und Verlassen des Hofes gesehen worden war, aber seiner guten Kleidung wegen bei ihnen keinen Verdacht erregt hatte. Erst der vom Felde heimkehrende Sohn des Bestohlenen entdeckte den Diebstahl. Der Einbrecher war inzwischen Stammheim zu verschwunden.

Neuenbürg, 21. Juni. Im Gynachial ist ein Schindeldicker in den Sägmühlebach geraten und ertrunken.

Stuttgart, 21. Juni. Die Firma Hermann Tieg errichtet auf der Königstraße ein modernes Warenhaus und hat zu diesem Zweck einen großen Häuserkomplex angekauft. Mit dem Abbruch der Häuser, in denen sich seither 9 Ladengeschäfte befanden, ist nunmehr begonnen worden.

Stuttgart, 21. Juni. Sicherem Vernehmen zufolge begiebt sich der Kgl. Hof am nächsten Samstag von Hebenhausen nach Friedrichshafen zum Sommeraufenthalt, wo er gegen 1 Uhr eintrifft.

Stuttgart, 21. Juni. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Engrosmarkt war die Kirschenzufuhr eine geringere als am letzten Markt. Die

## Feuilleton.

### Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„So wöge es Ihnen denn gelingen!“ rief er mit bewegter Stimme. „Ich werde Sie sehr vermissen; meine Gedanken werden Ihnen auf Ihrem Wege folgen und Sie versprechen mir eins: auch Sie werden eines Freundes gedenken, der stets bereit sein wird, jeden Dorn aus dem Wege zu räumen, der Ihren Fuß verlegt, und es wird daran nicht fehlen, denn ich kenne diesen Weg!“

„Und nun noch eins!“ bat er, den Ton wechselnd. „Diese, den Hausbewohnern unbekannt Dame, die einzige Zeugin des Ablebens meines alten, verehrten Freundes, haben Sie eine Ahnung, wer sie sein kann? Verlechte bei Ihnen eine Dame...?“

Allegrina schüttelte den Kopf, und der Fürst sah, daß sie keine Auskunft geben konnte.

Er erhob sich schnell, zum Gehen bereit, um einer Ueberwältigung durch sein Gefühl vorzubeugen, denn Allegrina, wie er sie heute hatte kennen gelernt, erschien ihm nicht mehr in der geistigen Unbedeutendheit eines in stiller Umgebung herangereiften Mädchens, dessen sich schützend anzunehmen er für seine Pflicht gehalten, schon um des Vaters willen. Er sprach ihr nur noch einige Worte hinsichtlich der Anordnungen, die er für die Ueberführung des Hingeschiedenen in seine Heimat getroffen, bat sie, von ihr empfangen zu werden, sobald diese Ueberführung sein Kommen notwendig machte, und schied von ihr in herzlichster Weise.

Fast eine Woche hindurch hatte Fürst Leopold nichts von seinem „Schütz-

ling“ gehört, wie er Allegrina nannte. Bei seinem letzten Besuch, nachdem er selbst die letzte übernommene Pflicht gegen den Verstorbenen erfüllt, hatte er sie erst, gefaßt, ruhig gefunden. Sie erwartete eine Gesellschafterin, die ihre Einsamkeit mit ihr teilen werde, so hatte sie ihm gesagt, jede Unterhaltung über die nächste Zukunft vermeidend, ihm aber versprochen, ihn rufen zu lassen, wenn sie eines Ratgebers bedürfe.

Er wartete vergebens in steigender Unruhe und schlug endlich, von dieser getrieben, wieder den Weg nach ihrer Wohnung ein.

Diese war geschlossen, das kleine Türschild war entfernt, alles deutete darauf hin, daß die Wohnung verlassen sei. Kopfschüttelnd wandte er sich unten im Flur an eine Magd, die ihn bereits mehrmals gesehen.

Das Fräulein sei heute morgen, als es noch nicht Tag, abgereist, sagte sie ihm. Die Wohnung sei schon gestern geräumt worden, alles an einen Händler verkauft. Man habe nur gehört, daß sie nach Hamburg gewollt.

Schwer enttäuscht verließ der Fürst das Haus. Das Verhalten seines Schützlings erschien ihm undankbar. Sie wies damit jede Einnischung in ihr Tun zurück; jedenfalls hatte sie andere Ratgeber ihm vorgezogen.

Als er seine Wohnung gegen Mittag betrat, überreichte ihm sein Diener ein Billet, dessen Aufschrift von einer Frauenhand war. Er blickte zuerst nach der Unterschrift... „Allegrina Skota“ —

„Also dies wenigstens! Es war das Beste, was ich erwarten durfte!“ „Durchlaucht!“ So las er, von einer Hand geschrieben, die sicher keine ruhige gewesen. „Fürnen Sie nicht dem dankbarsten Herzen, wenn es all die Güte, die Sie ihm erwiesen, nur durch diese wenige Zeilen zu erwidern vermag! Vergeben Sie einer Unglücklichen und Verlassenen, wenn sie diese Güte vor der Welt jetzt nicht weiter in Anspruch zu nehmen wagt, ohne das Urteil derselben herauszufordern. Empfangen Sie also tausendfachen Dank in dieser Form!“



Preise sind etwas in die Höhe gegangen und verlangte man 12-15 J. Heidelbeeren kosteten 12 bis 14 J., Preislinge 18-30 J., Himbeeren 25 bis 30 J., Johannisbeeren 25 J., Stachelbeeren 20 J., Erdbeeren 50 J. das Pfund.

Herrenalb, 21. Juni. In Herrenalb hat ein Dienstmädchen aus dem Elsaß in der Villa Marienburg einem Kurgast das Portemonnaie gestohlen. Als es sich entdeckt sah, warf es 4 Hundertmark Scheine in das Herdfeuer und das Gold und Silbergeld in den Abort.

Reutlingen, 21. Juni. Eine Dampfwalze rannte heute abend 5 1/2 Uhr in der Rennwiesengasse einen eisernen Brunnen um. Da die Bremse versagte fuhr die Maschine in das Haus des Johannes Merk und riß die ganze Vorderfront ein. Durch einen Betonsockel wurde sie dort aufgehoben und zum Stehen gebracht. Der Schaden an dem Hause ist bedeutend.

Bei der am 25. bis 27. Juni in Schwäb. Gmünd stattfindenden Hauptversammlung des Württ. Bundes für vereinfachte Stenographie Stolze-Schrey wird Prof. Werner-Stuttgart den Festvortrag halten über die gegenwärtige stenographische Lage und die Bedeutung des Einigungs-Systems Stolze-Schrey. Zur Teilnahme, insbesondere am Wettstreiten und Wettlesen, liegen zahlreiche Anmeldungen besonders aus Stuttgart vor. Dem Bunde sind im laufenden Jahre 15 Vereine darunter 12 neugegründete beigetreten. Unter diesen befindet sich auch der „Akademische Stenographenverein Stolze-Schrey“ an der Kgl. technischen Hochschule. Auch die Zahl der Unterrichtsstellen, insbesondere an Lehranstalten und Handelsschulen hat bedeutend zugenommen. Die Fabrik Stolzenberg Dors-Waden hat für die Festteilnehmer in Gmünd in dankenswerter Weise hübsche Wappen mit Widmung überweisen lassen.

Fellbach, 20. Juni. Die Heuernte, welche heuer so reiche Erträge lieferte und den Preis des neuen Heues bis zu 1.30 M. per Ztr. herabdrückte, ist zu Ende. Auch die übrigen Futtergewächse stehen äußerst üppig. Herrliches Wachstum zeigen die Brachgewächse, wie Angersen, Zuckerrüben u. s. w.; Kartoffeln blühen. Die Saaten, von denen durch den letzten Regen manche zu Boden gelegt wurden, zeigen rasches Wachstum und steht Dinkel bereits in der Blüte; auch in den Weinbergen; wo in letzter Zeit eifrigst geschwefelt und gespritzt wurde, ist allgemein der „Blühet“ eingetreten. Die Obstansichten sind gute, doch nicht in dem Maße, als man vermutete; Birnen gibt es wenig, von den Äpfeln fallen immer noch viele ab; recht ertragreich sind heuer die Preislinge und Johannisbeeren.

Heilbronn, 18. Juni. Von der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Neckarzeitung zufolge gestern nachmittag die Klage des früheren Oberbürgermeisters Hegelmair gegen die Stadtgemeinde auf Bezahlung von M. 8152.93

für Sporteln und Gebühren aus seiner Suspensionszeit in mehrstündigen Plaidoyers verhandelt. Hegelmair, der persönlich nicht erschien, war durch Rechtsanwalt Spröhnle vertreten, die Stadt durch die Rechtsanwälte Schloß und Rosengart, welche letztere die kostenpflichtige Abweisung der Klage beantragten, weil sie unbegründet sei und wegen der Ungünstigkeit des Rechtsweges. R.-A. Schloß erklärte, daß die Stadt bezüglich der Hauptsumme die Verjährung nicht geltend mache, dagegen bezüglich des Zinsanspruches. Das Urteil wird in der nächsten Woche verkündet werden.

Kalen, 21. Juni. Der württ. Fleischerverband hielt gestern seine Jahresversammlung in hiesiger Stadt ab. Sie war von etwa 400 Fachgenossen besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf. Die Verhandlungen unter dem Vorsitz von Häusermann-Stuttgart fanden im ev. Vereinshaus statt, und das reichbesetzte Festmahl wurde im prächtig decorierten Spritzenhaussaal eingenommen. Im Vereinshaus brachte Häusermann-Stuttgart einen Toast auf Seine Majestät den König aus. Auch wurde ein Guldigungstelegramm an denselben abgefaßt.

Ravensburg, 21. Juni. Für manche Besucher des Schwäbischen Sängerefestes dürfte es nicht ohne Interesse sein, auf einen der schönsten Punkte des Oberlandes aufmerksam gemacht zu werden, von dem aus sich dem Auge eine prächtige Alpenfernsicht, neben einem Ueberblick auf fast den ganzen Bodensee und seine Ufer bietet. Es ist dies die „Walzburg“, das Stammschloß des Fürsten von Walzburg-Wolfegg-Waldburg. Die Walzburg, 797 m über dem Meere, ist zu Fuß von Ravensburg aus in 2 Stunden leicht zu erreichen und wohl der lohnendste in der Nähe gelegene Aussichtspunkt der Ravensburger.

Rißlegg, 21. Juni. Das Samstag früh lt. Walbseer Wochenblatt niedergegangene Gewitter verursachte in hiesiger Gegend durch gleichzeitigen Hagelschlag teilweise großen Schaden. Im benachbarten Bad Krumbach fielen die Schloßen in Größe von Hais- und Ballnüssen so dicht, daß sie am andern Morgen noch Hausenweise lagen. Im Bad und in der Mühle wurden Dutzende von Fensterscheiben eingeschlagen. Glücklicherweise scheint das Hagelwetter nur einen verhältnismäßig schmalen Streifen berührt zu haben.

Pforzheim, 21. Juni. Wegen Goldschmiedekauf und Hehlerei wurde ein hiesiger Fabrikant, sowie der Goldschmied, welcher das Gold seinem Arbeitgeber stahl und an den ersteren verkaufte, verhaftet.

Darmstadt, 21. Juni. Heute Mittag fand in Gegenwart des Staatsministers Nothe und der Spitzen der Staats-, Militär- und städtischen Behörden die feierliche Grundsteinlegung der von der Darmstädter Studentenschaft geplanten Wis-  
marksäule auf dem Donnerberg (eine halbe

Stunde von der Stadt) statt. Studiosus Steinbrecher hielt die Festrede.

Mainz, 20. Juni. Nach aus New York hierher gelangten Meldungen wurde dort der heftige Lotteriekollektor Döblin aus Mainz verhaftet. Derselbe war vor einiger Zeit unter Hinterlassung bedeutender Schulden durchgebrannt. Unter seinen Gläubigern befindet sich eine Mainzer Firma, die allein 100 000 M. zu fordern hat.

Dreslau, 20. Juni. Generallieutenant von Tröttha hat, wie der „Schlesischen Zeitung“ aus Berlin gemeldet wird, sofort nach seiner Ankunft telegraphisch bedeutende Verstärkungen verlangt. Die militärische Lage sei sehr ernst. Oberst Leutwein sei zu weit vorgestoßen, so daß der Rückzug der Stappellinien fast ohne Verteidigung sei und es den Hereros ein leichtes wäre, sie an jedem beliebigen Punkte zu unterbrechen und ernsteste Schwierigkeiten zu bereiten.

Berlin, 20. Juni. Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers wird in den ersten Tagen des Juli von Swinemünde aus ihren Ausgang nehmen. Für die Dauer der Reise sind nach den bisherigen Dispositionen etwa 4 Wochen in Aussicht genommen. Nach der Rückkehr wird die kaiserliche Familie zu mehrwöchentlichem Sommeraufenthalt nach Schloß Wilhelmshöhe übersiedeln.

Berlin, 21. Juni. Die Deputation der südwestafrikanischen Ansiedler, die bestimmt darauf gerechnet hatte, noch während der Kieler Woche vom Kaiser empfangen zu werden, wird, wie verlautet, erst nach Beendigung der Kieler Regatta in Berlin zur Audienz befohlen werden.

Berlin, 21. Juni. Wie verlautet, sollen im Laufe der Monate Juli und August 1600 Mann an weiteren Verstärkungen nach Deutsch-Südwestafrika entsandt werden. Die neuen Verstärkungen sollen aus berittener Infanterie, Artillerie und einer Signal-Abteilung bestehen.

Berlin, 21. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Gesetz betreffend die Verbesserung der Vorflut-Verhältnisse auf der unteren Oder, Havel und Spree sowie betreffend Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahr in der Provinz Brandenburg und im Havelgebiet der Provinz Sachsen in dritter Lesung einstimmig angenommen, ebenso in dritter Lesung der Gesetzentwurf betreffend Gewährung von Veteranenbeihilfe. Es folgte die Beratung der Interpellation Arendt betreffend Fleischbeschauwesen, welche der Minister Pöbdielski beantwortete. In zweiter und dritter Lesung wurde noch das Gesetz betreffend Bestellung von Salzban-Berechtigten und das Gesetz über die Verlegung der Landesgrenze gegen das Herzogtum Braunschweig längs der Provinz Hannover angenommen. Morgen Interpellationen betreffend Ausbau des masurischen Kanals sowie Petitionen.

Mit Vertrauen auf Gott und ein wenig auf mich selbst, betrete ich meine Künstlerlaufbahn; erhalten Sie mir Ihr Wohlwollen und gestatten Sie mir, Ihnen aus der Ferne Mitteilung zu machen, sobald ich in Leid oder Freud eines teilnehmenden Herzens bedarf.“

Der Fürst legte das Billet von sich; es verstimmte ihn. Das lautete ungefähr, wie ein junges Weib an seinen alten Gönner schreiben würde. Aber — sein Unmut legte sich — sie wollte sich ihm offenbaren in Leid oder Freud! Und ihre Berufung auf das Urteil der Welt . . . Er war nur bei Lebzeiten ihres Vaters in seiner Equipage vor dem Hause erschienen, aber die Bedienung in demselben mochte an seine späteren Besuche ihre Glossen geknüpft haben. Er verstand sie also; sie war allein gewesen. Und wer war jetzt die Dame, der sie in ihrer geringen Menschenkenntnis sich angeschlossen? Der alte Skota hatte ihm doch geklagt, daß er kein weibliches Wesen von Stand und Bildung für seine Tochter habe. Eine neue Bekanntschaft wahrscheinlich, die ihre Verwaistheit benutzte, hatte sich an sie gedrängt; — und mit dieser ging sie in die Welt! Aber sie hatte recht, ohne Zweifel! —

Man erwartete ihn schon in den nächsten Tagen auf seiner Besichtigung in Steiermark zur Jagd. Auch er wollte fort und vergessen, was nicht mehr zu ändern war. —

X.

Die fahrende Kunst, o, sie hat wohl viel Verlockendes, namentlich für die Jugend, durch ihren Wechsel, durch die neuen Eindrücke, die das Künstlerherz empfängt, so lange dasselbe an Abenteuerlichkeiten seine Befriedigung findet; aber diese Jagd, dieses Haschen und Werben nach der Gunst eines immer neuen Publikums, also immer eines neuen Richters hat sein Ermüdendes.

Während der seghafte Künstler sich in die Gunst desselben hineinzuleben

gewohnt ist, und er in demselben seine Freunde, seine Gönner für sein Können, sein Talent zu finden vermag, sieht der fahrende an dem einen Ort sich vielleicht über die Wagen anerkannt, vielleicht sogar gefeiert, während er in dem anderen vergeblich auch nur eine Anerkennung erwartet. Nur diejenigen, welche voraus-eilend die Reklame, die Theaterzettel, als erste Sterne in großen Buchstaben dem Publikum vorführen, haben ein Anrecht, gefeiert zu werden; aber sie müssen die Erfahrung machen, daß sie hierbei von der Gesellschaft und der Presse verherrlicht werden, während dort das Publikum kühl bleibt und die Presse ihre Vorbeeren unerbittlich zerreißt.

An den Ecken der Straßen der Provinzialhauptstädte prangten auf den Zetteln der Truppe die Namen Rosina Gianelli und Lorenzo Garzoni als Sterne derselben. Die erstere, eine imposante Erscheinung, die schon etwas zur Korpulenz neigte, hatte in der vorigen Saison eine Kunstreise durch Nord- und Süd-Amerika gemacht, von der sie Ruhm und Geld heimgetragen. Sie war nicht schön, aber ihre Gesichtszüge waren pikant und übten eine eigentümlich fesselnde Wirkung aus. Ihre Lippen verrieten Sinnlichkeit, ihr Kinn zeigte Energie, die sie wirklich besaß, ihre großen, schwarzen Augen beherrschten von der Bühne aus die Zuhörer, und wenn sie in gewissen Partien die Wucht ihres rabenschwarzen Haars über die Wäste und den runden Nacken entfalten konnte, so erschien sie wie eine schöne Furie, die sich durch ihr leidenschaftliches Spiel und ihre Stimme alles zu Füßen zwang.

Dennoch war sie schon im Anfang der Reise nach der Vorstellung oft ver-rimmt. Das Publikum war ihr in Deutschland, das sie zum erstenmale bereifte, zu kalt gewesen. Sie schimpfte auf die Deutschen, die nur in dem damals schon seine Herrschaft über die Geister übenden Wagner ihren Gott sahen und nichts von italienischer Musik verstanden.

(Fortsetzung folgt.)



Bremen, 20. Juni. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II“ des Nordd. Lloyd hat auf seiner letzten Reise von New-York hier einen neuen Djeanreford aufgestellt. Der Dampfer passierte Sandy Hook Feuerschiff am 14. d. M. um 8 Uhr 12 Minuten morgens und Eddystone Leuchtturm am 20. d. M. um 1 Uhr 10 Minuten morgens; die Dauer der Reise betrug mithin 5 Tage 14 Stunden 58 Minuten. Unter Berücksichtigung des Zeitunterschieds betrug der Durchschnitt der Geschwindigkeit 23,58 Seemeilen.

Bremen, 20. Juni. Vom Kaiser ging dem Präsidenten des Nordd. Loyds auf die Mitteilung von der letzten Nordreise des Dampfers „Kaiser Wilhelm II“ nachstehendes Telegramm zu: „Gerade jetzt, wo ernstlich angestrebt wird, weitere Geschwindigkeitssteigerungen bei transatlantischen Fahrten zu erreichen, ist mir die Nachricht von der unübertroffenen Leistung des Schiffes, das meinen Namen trägt, sehr willkommen. Ich gratuliere dem Nordd. Lloyd zu dem neuen Erfolg. Wilhelm.“

Cuxhaven, 21. Juni. Die zahlreichen zur Regatta auf der Unterelbe gemeldeten Yachten starteten heute Vormittag bei vorzüglichem Segelwind. Auf dem „Meteor“ nahmen der Kaiser, der Reichskanzler und die Herren des Hofes, auf der „Iduna“ der Kronprinz und auf dem „Orion“ Prinz Heinrich an der Regatta teil. Der „Meteor“ ging als erster durch den Start. Nicht auf ihm war der „Jugomar“ des Hrn. Plank von Newyork.

Paris, 20. Juni. Aus Villefrance wird gemeldet: In dem Dorfe Baume, wo sich umfangreiche Kohlengruben befinden, zeigten sich große Erdrisse. 500 Familien schweben in Lebensgefahr, da verschiedene Häuser Risse zeigen und einzustürzen drohen. Die ganze Habe der Betroffenen ist verloren. Die Bevölkerung ist von großem Schrecken ergriffen und kampiert im Freien.

Paris, 21. Juni. Eine aus Liaoyang eingetroffene Depesche meldet, daß durch Signale der mit den Japanern einverständigen Chinesen, welche schon bei Wafangon die russischen Stellungen insbesondere die Positionen der Batterien verrichten, Stadelbergs Rückzugsplan vereitelt sei. Seit der gestrigen Nacht schlägt man sich bei Kaitshou.

Petersburg, 21. Juni. In hiesigen hohen militärischen Kreisen erwartet man mit großer Besorgnis weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatz, da, falls die Wege nicht durch Regen unpassierbar gemacht sind, heute oder morgen eine Schlacht zwischen den Russen und der Armee des Generals Du unabweislich ist. Der Kampf dürfte ein verzweifelter werden und man täuscht sich nicht darüber, daß ein glücklicher Ausgang des Kampfes

für die Russen zu erwarten ist. Die Armee Stadelberg ist nur noch ein Schatten ihres früheren Bestandes. Sie hat 150 Offiziere verloren. Kuropatkin ist, als er dieses Armeekorps nach Süden vorschob, einer ihm aus Petersburg erteilten Instruktion gefolgt.

Petersburg, 21. Juni. General Kuropatkin berichtet, daß das Korps Stadelberg seinen Rückzug in der Nacht auf einem schwierigen Wege bewerkstelligt habe. Trotzdem seien die Mannschaften guten Mutes.

London, 20. Juni. „Central-News“ meldet aus Tokio: Admiral Kamimura berichtet, die russische Blabiwostokflotte sei entkommen und befinde sich in Blabiwostok.

London, 21. Juni. Aus Liaoyang wird telegraphiert: Hier sind Berichte eingegangen über weitere größere Kämpfe im Süden. Eine Schlacht soll in der Nähe von Kaitshou im Gange sein. Ein Eisenbahnzug mit Verwundeten passierte in nördlicher Richtung. Weiterezüge werden folgen.

London, 21. Juni. Die Zahl der russischen Toten und Verwundeten in der Schlacht bei Wafango ist erheblich größer als von den Russen eingestanden wird. — Aus Niutschwang wird gemeldet, daß 3500 Verwundete mit der Bestimmung nach Tschangin durch Tschikan kamen. Es herrscht absoluter Mangel an Medizinallvorräten. Die Zahl der getöteten Russen überschreitet weit 2000, und Gefangene werden noch immer eingebracht.

London, 21. Juni. Nach übereinstimmenden Meldungen aus Fongwantschou, Tschifu und Niutschwang soll Kuropatkin durch Stadelbergs Niederlage zur Ergreifung offensiver Operationen bewogen worden sein. Die russische Armee marschiert auf Liaoyang südwärts und konzentriert sich bei Kaitshou, wo schon zwei Divisionen stehen. Auch befindet sich eine bedeutende Abteilung bei Hahata. Stadelberg sei durch Gilmarsche in einer Sturmnacht zwei konvergierenden japanischen Kolonnen entkommen. Eine dritte japanische Kolonne soll ihn jedoch 30 englische Meilen westlich von Stuen angegriffen haben. General Rodzu befehligte die Japaner. Eine sibirische Schützenbrigade unter General Kronbaitenko steht mit Stadelberg in Fühlung und sucht seinen Rückzug zu decken. Kuropatkin dirigiert die Operationen persönlich von einem Punkte nördlich von Kaitshou.

Konstantinopel, 21. Juni. Nach Konsularberichten aus Armenien geht dort alles drüber und drunter. Die letzten Meldungen sprechen von 40 eingedäscherten Dörfern. Die Kurden

morden alles, was ihnen vor die Klinge kommt. Die Truppenbefehlshaber entschuldigen die Vorgänge bei den Konsulen damit, daß sie nicht genügend Mannschaften hätten. Der französische und englische Botschafter protestieren gegen die Untätigkeit der Behörden bei der Pforte.

New-York, 20. Juni. Die beiden letzten Tage waren für den deutschen Stadtteil Tage allgemeiner Trauer. Gestern bewegten sich hundert und heute 200 Leichenbegängnisse durch die Straßen, die mit Tausenden angefüllt sind. Ein Zug umfaßte 29 nicht identifizierte Leichen, die auf Kosten der Stadt begraben wurden. 568 Leichen sind gefunden, 329 werden noch vermißt. 53 Verlegte befinden sich in den Hospitälern, 30 Leichen sind so verbrannt, daß eine Identifizierung unmöglich war. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, jedoch durch den passiven Widerstand der Dampfergesellschaft erschwert. 50 Leichen wurden heute im Rumpf des Wracks entdeckt, doch ist es noch nicht möglich gewesen, sie zu bergen. Der bisher gesammelte Unterstützungsfonds beträgt 40 000 Dollar, doch sind 150 000 notwendig.

New-York, 21. Juni. Die erste Vorstellung der Buren, welche den Transvaalkrieg auf der Ausstellung in St. Louis darstellten, hat gestern stattgefunden. 200 Buren und 200 englische Soldaten stellen die verschiedenen Epochen der Schlacht bei Colenso sowie die Gefangennahme Cronjes in Paardeberg dar. Ueber 15 000 Personen verfolgen dieses Schauspiel. Die Generale Cronje und Biljoen ernteten reichen Beifall.

Tokio, 20. Juni. Das Volk ist entsetzt über das Unglück in der Tsushima-Strasse. Speziell die progressive Partei hielt eine Versammlung ab und nahm Beschlüsse an, worin von dem Kriegs- und Marineminister genaue Auskunft darüber gefordert wird, welche Maßnahmen zum Schutze von Transportdampfern getroffen worden sind und welches Verfahren gegen die für das Unglück verantwortlichen Personen beabsichtigt ist, sowie welche sichere Maßnahmen in Zukunft getroffen werden sollen. Von den untergegangenen Schiffen sind schließlich mehr Ueberlebende eingetroffen, als ursprünglich angenommen worden war. Sie erzählen von schauerlichen Szenen, wie Menschen und Pferde mit den Wellen kämpften.

Tokio, 20. Juni. Die Russen haben am verflohenen Donnerstag die japanischen Handelsschiffe „Yamata“ und „Anschji“ bei der Insel Kojima in den Grund gehohrt. 30 Ueberlebende sind in Yeshei eingetroffen. Hiermit hat das Blabiwostok-Geschwader im Ganzen 5 japanische Schiffe in den Grund gehohrt.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Ag. Forstamt Hoffelt.**  
**Beugholz-Verkauf**  
am Freitag, den 1. Juli, vorm. 10 Uhr, in der „Sonne“ in Nischberg aus Staatswald II. Bergwald: 1. Langed., 2. Langhalbe, 3. Mergelsberg, 5. Brunnenkopf, 8. Kellwald, 9. Altholz, 10. Notehölz, 36. Kälbersteig, 37. Häuslesking, 46. Strohhütte, 48. Schloßberg, 58. Burghardtstr., 59. Fuchshalbe, 60. Badwald, 67. Jägerwegle, 69. Brentlesberg, 71. Probsthalbe, 72. Altesloch. III. Schindelhards, 3. Salzlecke, 4. Kirchweg. Am eichen 5 Ausschuh; Buchen 8 Scheiter, 13 Prügel, 16 Ausschuh; Nadelholz 6 Scheiter, 166 Prügel, 300 Anbruch, sowie 159 Papierroller, (worunter 50 Nm. 2 m lang, in II. 5.). Auszüge vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

**Im Vollstreckungswege**  
verkaufe ich am Samstag, den 25. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:  
1 Sofa mit Lederüberzug, 1 schöne lackierte Kommode, 1 Regulateur, 2 ältere Kleider- und 1 Garderobe.  
Zusammenkunft hinter dem Rathaus. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

**Ortspolizeiliche Vorschrift betreffend das Laufenlassen der Hühner.**

Auf Grund des § 366 Ziff. 10 des Reichsstr.-Ges.-Buchs und Art. 51 des Pol.-Str.-Ges. wurde am 9. Juni ds. Jrs. mit Zustimmung des Gemeinderats folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

**„Das Laufenlassen von Hühnern auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Calw ist verboten.“**

Diese Vorschrift wird, nachdem sie durch oberamtlichen Erlaß vom 14. ds. Mts. für vollziehbar erklärt worden ist, hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselbe nach § 366 Ziff. 10 Str.-G.-B. strafbar sind.

Calw, den 21. Juni 1904.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

Die so beliebten ärztl. empfohlenen **Krankenweine** wie **Malaga und Samos**  
per 1/2 Fl. von M. 1.30 bis M. 1.80 sind zu haben bei **K. Otto Vinçon.**

Früch eingetroffene **Maltakartoffeln**  
bei **K. Otto Vinçon.**

Zur **Mostbereitung** empfehle ich **la. Corinthen** (kleine Weinbeeren) als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Preisen.  
**Emil Georgii.**

**Neue Telefon-Teilnehmer-Verzeichnisse**  
à 10 J in der Druckerei ds. Bl.

**Manchester-Hosen**  
(engl. Leder)  
sind eingetroffen bei **K. Otto Vinçon.**

**Breißelbeeren-Marmelade**  
Ia. Qualität bei **C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.**

Feinstes deutsches **Vorlauf-Mohnöl, extrast. Olivenöl, garant. reines Schweineschmalz, sämtl. Suppenartikel, Ia. Mehl No. 0 und 1** empfiehlt **K. Otto Vinçon.**

# In Sommer-Schuhwaren

und allen sonstigen Artikeln, von gewöhnlicher bis feinsten Qualität,  
**reiche Auswahl**

bei

**Chr. Zahn, obere Lederstraße.**

# Feine Fleisch- und Wurstwaren

Niederlage von

**Fr. Appenzeller, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart,**  
täglich frisch eintreffend bei

**C. F. Grünenmai jr., Calw,**

Telefon 76.

# Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

**C. Serva.**

Zur Saison empfehle ich den Hh.  
**Gastwirten und Privaten**  
**1a. Tafel- u. Dessertmesser**  
in Silber, ächt Eisenbein, imit. Eisen-  
bein, Galalith- u. Ebenholzheften.

## Gabeln

in Silber, Alpaca, Britannia u. Stahl.  
**Gute billige Gartenbestecke**  
ganz Stahl und vernickelt mit feiner  
Stahlgabel zu M 7 pr. Dugend Paar.

**Messermaschinen,**  
**Mangeln, Wringmaschinen,**  
**Fleisch-, Gemüsehackmaschinen etc.**  
Reparaturen und Ersatzteile billigst.

Hochachtungsvoll

**Fr. Herzog,**  
beim Gasth. z. „Röhle“.



**Hohenlohe Hafermehl**  
einzig richtiger  
Zusatz zur Kindermilch  
empfiehlt  
**Eugen Dreiss.**

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten  
verhindert durch  
**Dr. Oetker's**  
**Salicyl à 10 g**  
genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Rezepte gratis von den Firmen, welche  
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

**Natur-Heilanstalt**  
•••••  
**Degerloch-Stuttgart.**  
•••••  
Das ganze Jahr geöffnet.  
•••••  
Prospecte durch den Besitzer  
**Dr. med. Katz, O'Flaherty u. D.**

## Badsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u.  
bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu  
**23 Pfg.** in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd.,  
in Postcolli 2 g mehr, unter Nachn.  
**Käseerei Renningen** DK. Leonberg.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißhäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kbofff in Calw.

# Souchong-Tee

in Dosen,  
Marke A. Jung sel. Wwe., Bonn,  
frisch eingetroffen bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

## Wohnung

von 5-7 Zimmern samt Zubehör auf  
1. Oktober zu vermieten.  
**Krauß** (Teuchelweg).

Eine kleinere

## Wohnung

habe auf 1. Okt. zu vermieten  
**Christian Buhl.**

## 2 möblierte Zimmer

zu vermieten bei  
**G. Mayer, Handelsgärtner.**

Ein jüngeres

## Mädchen

wird von einer kleinen Familie (2 Per-  
sonen) nach Pforzheim gesucht.  
Näheres bei **Paul Heugle, Calw,**  
Bischoffstraße 457.

Zum sofortigen Eintritt suche ich  
einen

## Pferdeknecht

oder einen jungen Mann zur Aushilfe.  
**Marie Gahdt, Brauerei.**

## Klauenöl

präpariert für  
**Nähmaschinen u. Fahrräder**  
von **G. Röblius & Sohn, Hannover.**

## Schuhmachergesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde  
Beschäftigung bei  
**Fr. Dongus, Lederstraße 89.**

## Putzfrau

für Freitag mittags gesucht — wo, sagt  
die Red. ds. Bl.

# Friedrich Kübler, Dentist,

ist jeden Dienstag von 1-5 Uhr  
in **Neubulach** bei Frau Bertschinger  
anwesend und empfiehlt sich im Zahn-  
ziehen, plombieren etc., anfertigen  
künstlicher Zähne, sowie für Re-  
paraturen jeder Art.  
Gewissenhafte Bedienung. Lang-  
jährige Garantie.

Neuen

## Blütenhonig

empfiehlt

**J. Knecht.**

## Rhein. Apfelkraut

frisch eingetroffen bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.



## Bügel- eisen

aller Art emp-  
fiehlt billigst  
**Fr. Herzog**  
b. Röhle.

Der geehrten Einwohnerschaft ent-  
pfehle ich im

**Striden von Strümpfen,**  
**Strumpflängen, Westen,**  
**Beinkleidern etc.**

angelegenlichst

**Frau Knecht,**  
wohnhaft bei Bäckerstr. Dietlamm,  
Biergasse.



**Ein Spitzerhund**  
ist zugelaufen und  
kann in dieser Woche  
abgeholt werden.

**Robert Eitel, Ziegelei Calw.**

**Kanarienvogel entfliegen;**  
es wird gebeten, dens. gegen Belohnung  
abzugeben bei **Bäcker Hammer.**

In Neudruck erschienen:  
**Briefposttarif für den Bezirk.**

Zu beziehen von der Druckerei d. Bl.  
à 10 g

# Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt:

## Gras-Mähmaschinen,

bestes deutsches, sowie amerik. Fabrikat, mit  
und ohne Handablage für Getreide.

## verbesserte Pferderechen,

ganz aus Eisen und Stahl gebaut,

## Gabel-Heuwender

in solider Ausführung, ganz aus Stahl und Eisen, mit verbesserten geschl.  
geschützten Fahrrädern; ferner

## eiserne Handschlepprechen

D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen,  
sowie sämtliche andere landwirtschaftl. Maschinen  
zu billigen Preisen.

Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

